

Eingewöhnung und Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung in den Kinderladen von Extern

In der Lütje Liga e.V. sind in der Regel zwei Gruppen von neuen Kindern und Erziehungsberechtigten zu unterscheiden:

- a) Familien mit einem Kind, bei dem ein erhöhter Förderbedarf diagnostiziert wurde und die sich auf einen freien Integrationsplatz im Kinderladen der Lütje Liga e.V. bewerben.
- b) Diejenigen, die innerhalb des Kinderladens von der Krippe in den Kinderladen wechseln.

Eingewöhnung/Ankommen der Familien mit einem Kind bei dem ein erhöhter Förderbedarf diagnostiziert wurde und die sich auf einen freien Platz im Kinderladen der Lütje Liga e.V. bewerben:

Schon vor der eigentlichen Eingewöhnung eines neuen Kindes lernen die Erziehungsberechtigten, die Kinder und die Fachkräfte sich kennen. Die Erziehungsberechtigten benötigen auf verschiedenen Ebenen Informationen, um sich sicher für eine Betreuung in der Einrichtung entscheiden zu können.

1. Erziehungsberechtigte, die Interesse an einem Integrationsplatz bekunden werden gleich an die sonderpädagogische Fachkraft vermittelt.
2. Es wird ein erstes persönliches Gespräch zwischen der Familie und der sonderpädagogischen Fachkraft geführt, in dem der Kinderladen mit seinem pädagogischen Ansatz und seinen Abläufen vorgestellt wird und die Familien ihre Vorstellungen und Bedürfnisse darlegen.
3. Das Kind hospitiert mit seinem Erziehungsberechtigten im Kinderladen zu einem Kennenlernen des Gruppenalltags und der pädagogischen Fachkräfte.
4. Wenn die Familie ihre Bewerbung auf den Platz aufrechterhält, wird im Team entschieden, ob das Kind aufgenommen wird. Der Vorstand schließt mit der Familie den Betreuungsvertrag ab.
5. Nach Bedarf können die Erziehungsberechtigten mit dem Kind weitere Hospitationsbesuche in Absprache mit dem Team machen.
6. Vor der Schließzeit gibt es einen gemeinsamen Elternabend für alle neuen und bleibenden Erziehungsberechtigten, an welchem von Seiten des Teams Abläufe im Kinderladen vorgestellt werden.

Ablauf der Eingewöhnung:

Grundsätzliches: Den Kindern soll so viel Zeit zum Ankommen in der Gruppe gegeben werden, wie sie benötigen, um sich gut von ihren Erziehungsberechtigten lösen zu können. In der Regel stehen die Eltern aber unter Arbeits- oder Ausbildungszwängen, welche bedingen, dass sie nicht sehr viele Wochen oder Monate für die Eingewöhnungsphase ihres Kindes zur Verfügung haben.

Die Eingewöhnung aller neuen Kinder findet im Kinderladen in der Regel zeitgleich statt.

Die beschriebenen Phasen der Eingewöhnung verlaufen individuell bei jedem Kind und jeder Familie

unterschiedlich. Deswegen können keine genauen Zeitangaben über die Länge der einzelnen Phasen gemacht werden.

Bei der Entwicklung der Eingewöhnung sind Rückschritte nichts Außergewöhnliches. Es wird dann entsprechend dem Bedürfnis des Kindes nachgegangen.

Das Kind sollte möglichst von einer/m konstanten Erziehungsberechtigten bei der Eingewöhnung begleitet werden.

Es wird vorher nicht festgelegt, welche Fachkraft versucht sich als Bezugsperson für das neue Kind anzubieten. Vielmehr stehen alle Fachkräfte allen Kindern und Familien potenziell als Bezugspersonen zur Verfügung. Hier wird der pädagogische Ansatz verfolgt, dass sich die Kinder selbst ihre Bezugsperson wählen.

Damit aber sichergestellt ist, dass niemand aus dem Blick gerät, fühlt sich die sonderpädagogische Fachkraft für alle Familien mit erhöhtem Förderbedarf verantwortlich.

Alle Mitarbeitenden beobachten verantwortlich, ob es dem Kind und den Erziehungsberechtigten gut geht, ob sie Bezugspersonen finden oder ob sie eventuell weitere Ansprachen und Unterstützung benötigen. Im Team wird besprochen, wie alle ihren Bedürfnissen entsprechend versorgt werden können inklusive des Teams.

1. Zur Eingewöhnung erhalten alle neuen Kinder einen Paten / eine Patin durch die älteren Kinder, welche ihnen alle Abläufe zeigen sollen und für Fragen und Unterstützung zur Verfügung stehen.
2. Zunächst bleiben die Erziehungsberechtigten mit ihrem Kind in der Gruppe und erleben den Alltag gemeinsam. In der ersten Woche bleiben die Kinder je nach individueller Kapazität bis maximal 12.30 Uhr. In den folgenden Wochen wird der Zeitraum in Absprache mit den Erziehungsberechtigten ausgedehnt.
3. Sowie das Kind sich ab und an in der Gruppe ohne seinen Erziehungsberechtigten beschäftigt, verlässt dieser den Raum für kurze Zeit und bleibt aber in Rufweite der pädagogischen Fachkräfte. Die Länge der Trennung richtet sich nach dem Befinden des Kindes, welches die Fachkräfte und Erziehungsberechtigten genau beobachten und ihm Sicherheit vermitteln.
4. Der nächste Schritt kann gegangen werden, wenn das Kind in der Gruppe schon „sichere Ankerplätze“ gefunden hat (Bezugsperson, Lieblingsspielzeug, Lieblingsecke, usw.) und die kurzen Trennungen problemlos klappen. Jetzt kann der/ die Erziehungsberechtigte für eine Zeitspanne von z.B. einer Stunde die Einrichtung verlassen. Auch für die Erziehungsberechtigten kann dieser Schritt ein schwieriger sein. Sollte das Kind anfangen zu weinen, wird der Erziehungsberechtigte angerufen, damit es schnellstmöglich zurückkehrt. Wenn diese Trennungen gut verlaufen, können sie entsprechend verlängert werden, bis das Kind den ganzen Tag ohne Erziehungsberechtigten in der Gruppe bleibt. Die Erziehungsberechtigten müssen in dieser Zeit telefonisch erreichbar sein, damit sie situationsbedingt schnellstmöglich in die Einrichtung zurückkehren können.

Eingewöhnung in den Kinderladen von Intern

Auch wenn Kindern und Erziehungsberechtigten der Kinderladen als Ganzes schon vertraut ist, so ist der Wechsel von der Krippe in den Kinderladen ein großer und herausfordernder Schritt. Deshalb wird auch schon im Vorfeld der Wechsel langfristig vorbereitet.

1. Die Fachkräfte der Krippe besuchen mit den älteren Kindern öfter zusammen den Kinderladen. So lernen die Kinder die Abläufe in der anderen Gruppe kennen.
2. Vor der Schließzeit gibt es einen gemeinsamen Elternabend für alle neuen und bleibenden Erziehungsberechtigten, an welchem von Seiten des Teams Abläufe im Kinderladen vorgestellt werden.
3. Zur Eingewöhnung erhalten alle neuen Kinder einen Paten / eine Patin durch die älteren Kinder, welche ihnen alle Abläufe zeigen sollen und für Fragen und Unterstützung zur Verfügung stehen.
4. Den Erziehungsberechtigten wird angeboten, dass sie in den ersten Tagen gerne ihre Kinder in der neuen Gruppe begleiten dürfen.
5. Auch hier gilt das Prinzip, dass keine Bezugspersonen festgelegt werden, sondern alle Fachkräfte für alle Kinder und Erziehungsberechtigten zur Verfügung stehen.

Für externe und interne Eingewöhnung/ Ankommen:

Mit allen neuen Erziehungsberechtigten werden innerhalb der ersten drei Wochen einzelne Gespräche geführt, um sich über die Eingewöhnung/ das Ankommen des Kindes auszutauschen und gemeinsam zu überlegen, ob das Kind und die Erziehungsberechtigten noch etwas brauchen, um gut ankommen zu können.

Abgeschlossen werden sowohl die interne als auch die externe Eingewöhnung mit einem Eingewöhnungsabschlussgespräch.